

Nachweisung über die Gewinnung von Mineralkohlen (nebst Briketts und Koks) im März 1911.

(Zusammengestellt im k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten.)

A. Steinkohlen:		Rohkohle (Gesamtförderung) q	Briketts q	Koks q
1. Ostrau-Karwiner Revier		7,374.157	15.586	1,721.703
2. Rossitz-Oslawaner Revier		402.650	86.000	45.195
3. Mittelböhmisches Revier (Kladno—Schlan)		2,426.821	—	—
4. Westböhmisches Revier (Pilsen—Mies)		1,145.321	47.902	13.600
5. Schatzlar-Schwadowitzer Revier		380.079	—	5.859
6. Galizien		1,469.803	—	—
7. Die übrigen Bergbaue		125.598	1.450	—
Zusammen Steinkohle im März 1911		13,324.429	150.938	1,786.857
" " " " 1910		11,256.481	129.422	1,669.107
Vom Jänner bis Ende März 1911		37,861.161	422.059	5,132.058
" " " " " 1910		34,469.850	418.610	4,920.384
B. Braunkohlen:		Rohkohle (Gesamtförderung) q	Briketts q	Koks (Kaumazit, Kruide u. dgl.) q
1. Brüx-Teplitz-Komotauer Revier		16,032.384	4.088	—
2. Falkenau-Elbogen-Karlsbader Revier		3,480.590	172.891	—
3. Wolfsegg-Thomasroiter Revier		314.175	—	—
4. Leobner und Fohnsdorfer Revier		908.612	—	—
5. Voitsberg-Köflacher Revier		653.558	—	—
6. Trifail-Sagorer Revier		939.260	—	—
7. Istrien und Dalmatien		234.637	—	—
8. Galizien und Bukowina		28.824	—	—
9. Die übrigen Bergbaue der Sudetenländer		253.250	—	—
10. " " " " Alpenländer		588.360	—	—
Zusammen Braunkohle im März 1911		23,433.650	176.979	—
" " " " 1910		21,212.946	151.415	—
Vom Jänner bis Ende März 1911		66,209.593	557.351	—
" " " " " 1910		62,711.611	444.968	—

Die Eisenerzlagerstätten und Eisenerzvorräte von Tunis.

Unter den jetzt bekannten Eisenerzlagerstätten von Tunis erscheinen als die hervorragendsten jene der Region von Djebel-Djerissa und von Nebeur und Nefzas. Djebel-Djerissa (konzediert im Jahre 1901) befindet sich 200 km Westsüdwest von Tunis und 50 km südlich von Kef, an der algerischen Grenze. Dieser Distrikt ist mit der Eisenbahnlinie Kabat-es-Senam—Tunis durch eine Abzweigung verbunden, die auch Djebel-Hameima berührt und 25 km von ihrem Ursprung bei Djebel-Slata endigt. Der Djebel-Djerissa scheint durch eine Erhebung des vererzten Kalksteines der unteren Kreide (calcaire urgo-aptien) durch die Schichten der oberen Kreide hindurch gebildet worden zu sein; letztere Gesteine bilden die Ebenen und Hochplateaux. Dieser untere Kreidekalkstein liegt auf Mergelschichten und der Ersatz des Kalkes durch Eisen erfolgte längs eines großen Küstenstriches, der, sowie der Kalkstein gegen Osten abfällt. Die Mächtigkeit des Erzes ist sehr groß, sie beträgt 40 bis 52 m und das Erz wird von nicht vererzten Kalksteinen der unteren Kreide überlagert, die zum großen Teil durch Erosion entfernt wurden, so daß hiedurch die Eisenerze in beträchtlicher Menge zutage

treten, so bei Djerissa auf einer Fläche von 9 ha. Die Exploitation von Djerissa hat im Jahre 1908 begonnen. Von einer Produktionsmenge von 80.000 t im genannten Jahre wurden von dem tunesischen Hafen La Goulette 60.324 t verschifft. Die gegenwärtigen Verschiffungseinrichtungen in diesem Hafen werden durch moderne Installationen ersetzt, und so hofft man bald 400.000 t Erz jährlich exportieren zu können. Das Erz ist ein Roteisenstein mit mindestens 55% Eisengehalt im trockenen Zustande, häufig auch mit 60 und 63%, 2 bis 3% Mn, 1.5 bis 2.5% SiO₂, 3 bis 4% CaO und höchstens 0.025% P.

Unweit vom Djebel-Djerissa gibt es zwei andere Eisenerzlagerstätten, Djebel-Slata und Djebel-Hameima (konzediert im Jahre 1906) mit deutlichem gangartigen Streichen, die in Form von Stöcken in der unteren Kreide, 12 und 25 km von Majouba und an der Abzweigung der oben erwähnten Bahn zutage treten. Das Erz ist ein Branneisenstein, in Hameima etwas phosphor- und schwefelhaltig, in Slata etwas bleihaltig, dann aber frei von S und P. Die Durchschnittsanalysen des Erzes haben ergeben:

	Hameima	Slata
Fe	59.26	58.36
Mn	1.72	1.16
Si O ₂	1.25	—
P ₂ O ₅	3.22	—
SO ₃	0.96	—
Glühverlust	6.27	—
Pb	—	0.35

Auf Grund der jetzigen Erfahrungen kann die Eisenerzmenge von Djerissa, Slata und Hameima auf 15.4, bzw. 3 Millionen Tonnen geschätzt werden. Von jeder der beiden letzteren Lagerstätten sollen über Tunis jährlich 200.000 t exportiert werden. Im Jahre 1908 hat Slata 20.000 t exportiert.

In Nebeur (konzediert im Jahre 1906) finden wir eine andere eisenerzführende Formation: am Kontakt der Kreide und der Trias finden sich sieben Lager auf eine vertikale Höhe von 75 m verteilt, die aus einem manganhaltigen Hämatit bestehen; der Mangengehalt beträgt 3 bis 5%, der Eisengehalt gewöhnlich im Durchschnitt 50 bis 52%, an einigen Punkten auch 58 bis 60%, ohne S und P. Der Inhalt dieser Lagerstätten wird auf 4 bis 5 Millionen Tonnen geschätzt.

Nach der Eröffnung der Eisenbahnlinie von Nebeur nach Beja und Mateur (Ende 1911) sollen pro Jahr mindestens 120.000 t nach Bizerte expediert werden; Mateur liegt an der Linie Tunis-Bizerte. Von der Grube bis zum Verschiffungshafen geht eine 170 km lange Bahn, deren Richtung im allgemeinen eine nordöstliche ist.

Schließlich haben wir in Tunis eine Eisenerzlagerstätte bei Nezas oder Kroumirie, zwischen Tabarka und Bizerte, 100 km westlich von letzterem Hafen entfernt. Die Formation ist hier verhältnismäßig noch wenig untersucht. Obgleich schon im Jahre 1884 konzediert, blieb diese Lagerstätte dennoch unausgebeutet, weil die Erze etwas Arsen enthalten. Die demnächst bevorstehende Eröffnung der Eisenbahnlinie von Tabarka nach Bizerte über Mateur hat nun die Aufmerksamkeit auf diese Erze gelenkt und es dürfte deren Ausbeutung nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die Erze treten in einer Reihe von zerstreuten Schollen auf, die auf einer Unterlage von eozänen Mergeln liegen und häufig von tertiären Sand und Sandsteinen überlagert sind, welcher Umstand eine genaue Schätzung nicht zuläßt. Unter diesen Erzsollen sind zu erwähnen: Ras-er-Radjel, eine auf eine streichende Länge von 700 m zutage tretende Linse, die 5 bis 20 m mächtig ist und deren Erzinhalt auf 1,200.000 t geschätzt wird, von welchen 600.000 t tagbaumäßig gewonnen werden können; Tamera, eine Lagerstätte von 1.5 m Mächtigkeit, eine Erzmenge von 1,600.000 t re-

präsentierend; Oued-Bon-Zenna, mit einer Reihe von Erzlinsen, deren eine einen 6 m mächtigen blättrigen Eisenglanz darstellt; Djebel-Bellif (600.000 t Inhalt), wo das Erz teils ein Lager von 4 m Mächtigkeit, teils drei 2 bis 2.5 m mächtige Lager bildet usw. Gewöhnlich besteht das Erz aus einem kieseligen Roteisenstein, teilweise auch aus Brauneisenstein, mit einem zwischen 50 und 60% wechselnden Eisengehalt, ziemlich manganhaltig, besonders in Ras-er-Radjel und weder S noch P enthaltend; der Arsengehalt schwankt zwischen 0 und 0.31% und beträgt im Mittel 0.07%. An gewissen Punkten zeigen sich auch Spuren von Kupfer und Antimon.

An die Lagerstätten von Nezas schließt sich das Eisenerzlager von Chouchet-ed-Douria (konzediert im September 1908) an, welches sich ebenfalls an der Eisenbahnlinie Bizerte-Tabarka, 80 km von Bizerte entfernt, befindet. Diese Lagerstätte, welche gänzlich tagbaumäßig ausgebeutet werden kann, wird aus einem Gemenge von manganhaltigem Braun- und Roteisenstein mit 54 bis 56% Eisengehalt zusammengesetzt. Dieselbe tritt in Form eines regelmäßigen Lagers von durchschnittlich 4 bis 5 m Mächtigkeit auf, welches von einer wenig mächtigen eisen- und kieselhaltigen Breccie überlagert wird und auf weißem oder gelblichem Ton liegt. Die Formation ist die eozäne, wie in Nezas. Man kann gegenwärtig im ganzen 5 Millionen Tonnen für Nezas und 6 Millionen für Chouchet rechnen, die vom Jahre 1911 angefangen zur Exploitation zu gelangen hätten, und zwar auf Grund einer Jahresförderung von 300.000 und 200.000 t.

Dieser Umstand, in Verbindung mit den vorausgeschickten Daten zeigt, daß Tunis berufen ist, in etwa drei Jahren 1,400.000 t Eisenerz jährlich für den Weltmarkt zu liefern.

Zieht man die vorausgeschickten Schätzungen zusammen, so ergeben sich gegenwärtig für Tunis 35 bis 40 Millionen Tonnen Eisenerze. Bei Hinzufügung der 65 bis 110 Millionen Tonnen Eisenerze, zwischen welchen Ziffern die Eisenerzvorräte von Algerien mit Inbegriff von Ouenza und Bou-Kadra schwanken, gelangt man zu einer Gesamtmenge von ungefähr 100 bis 150 Millionen Tonnen Eisenerz für die französischen Besitzungen in Nordafrika.

Auszüglichlich nach „Gisements de mineraux de fer algériens et tunisiens“, von M. P. Nicou, ingénieur au corps des mines, in „The iron ore resources of the world“. Stockholm, 1910. II. Band. (Vom internationalen geologischen Kongreß 1910.)

Zur Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikates.

Wenn auch das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat erst für das Jahr 1915 erneuert werden muß, so haben die Verhandlungen zur Sicherung seines Fortbestandes doch bereits im letzten Sommer begonnen, ohne daß bisher über deren Ergebnisse etwas an die Öffentlichkeit gedrungen ist. Nur das eine ist heute längst öffentliches Geheimnis, daß die Verlängerung des Syndikates nicht nur in Frage gestellt ist,

sondern eingeweihte Kreise sogar seine Auflösung mit dem Ende des Stahlwerksverbandes, also am 30. Juni 1912, bestimmt voraussehen. Vielleicht rechnet das Syndikat selbst mit dieser Tatsache. Denn es ist für die Geschichte des deutschen Kartellwesens etwas Ungewöhnliches, schon mehr als vier Jahre vor dem Ablauf mit den Erneuerungsverhandlungen zu beginnen. Da der Ausgang völlig im dunklen liegt, soll die